

## Der Ort für das besondere Lernen

**Serie:** Die Montessori-Schule als Lebenswerk

MÜNSTER. Schulkinder arbeiten konzentriert an selbst gewählten Aufgaben, hören dazu ruhige Klaviermusik und der Adventskranz spendet sanftes Kerzenlicht. Nur manchmal vernimmt man ein leises Gespräch zwischen Schülern und einem der Lehrer in den Klassenräumen an der Soester Straße 13.

Ein solches Bild bietet sich in der Montessori-Schule. Es ist eine Schule, die seit 2006 im Aufbau ist und sich in vielen Dingen von der Regelschule unterscheidet: Es gibt drei Schulleiterinnen und eine Geschäftsleiterin, in einer Klasse sind unterschiedlich begabte und Kinder mit Behinderungen aus drei ver-

kann dann zum Gymnasium gehen“, sagt Geschäftsleiterin Eva Grindel.

„In Montessori-Schulen dürfen die Kinder sich die Zeit zum Lernen lassen, die sie brauchen. Dadurch entwickeln sie Selbstbewusstsein“, sagt eine der Schulleiterinnen, Dr. Esther Grindel.

Wenn die beiden Schwestern über die Montessori-Schule sprechen, dann sprechen sie von ihrem Lebenswerk: Sie waren an der Gründung der Schule beteiligt. Nun blicken sie auf vier Jahre Arbeit zurück.

### Bewegliches Alphabet

Bei einem Gang über den Schulflur fällt auf: Die Kinder haben Tornister, Hefte und Bücher – genauso wie Regelschulkinder. Doch sie lernen hauptsächlich mit dem Montessori-Lernmaterial, das in den Regalen steht. Die italienische Ärztin (1870-1925) entwarf es in ihrem Bildungskonzept: Die Kinder üben das Rechnen mit Perlenketten, die Länder der Erde lernen sie mit Puzzlekarten kennen. Mit bunten Holzbuchstaben legen sie ein „bewegliches Alphabet“.

„Wir haben im Schnitt 90 Anmeldungen auf 24 Plätze, Tendenz steigend“, sagt Esther Grindel. Ein Platz kostet – je nach Einkommen – bis zu 320 Euro im Jahr. Esther und Eva Grindel lernen die Kinder vorab in persönlichen Gesprächen kennen. „Manchmal beginnen Eltern zu weinen, wenn ihr Kind eine Absage bekommt.“ nike



schiedenen Jahrgängen. Es gibt keine Hausaufgaben in der Ganztagschule, dafür gibt es in jeder Klasse einen Integrationshelfer. Es gibt keine Zeugnisse mit Noten, dafür Entwicklungsberichte, so genannte „Pensenbücher“. Und es gibt viel „Freiarbeit“ – eine Zeit, in der die Kinder selbstständig arbeiten. Die Schule hält sich an den Lehrplan vom Land, ist staatlich anerkannt. Sie geht von Stufe 1 bis 6, nun sind die Stufen 7 bis 10 im Aufbau.

„Nach der 10 machen die Kinder hier einen Haupt- oder Realschulabschluss. Wer will,



Eva Grindel (l.) hat gemeinsam mit ihrer Schwester Esther (r.) und ihren Kollegen die Montessori-Schule in Münster gegründet. MZ-Foto Laurenz



„Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung sind immer noch ein Thema, in Münster und auf der ganzen Welt“: Bürgermeister Holger Wigger bei der Gedenkstätte am Holocaust-Mahnmal am Sonntag. MZ-Foto Tronquet

## „Was übersehen wir?“

Geringe Teilnahme: Münster gedenkt der Opfer des Nationalsozialismus

MÜNSTER. Die Stadt hat gestern der jüdischen Opfer der Nationalsozialisten gedacht. Unter den Anwesenden waren vor allem ältere Münsteraner, junge Gesichter suchte man vergeblich.



Im Gedenken vereint (v.l.): Dr. Heinz Gerwers, Holger Wigger, Maya Reitan, Amit und Ami Ben-Haim. MZ-Foto Zippelius

Heute auf den Tag genau ist sie 69 Jahre her, die erste Deportation jüdischer Mitbürger aus Münster und Umgebung. Insgesamt 403 jüdische Männer, Frauen und Kinder wurden in verschlossenen Waggons von Münster ins Judengetto nach Riga transportiert. „Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung sind immer noch ein Thema, in Münster und auf der ganzen Welt“, sagte Bürgermeister Holger Wigger bei der Gedenkfeier. Er dankte den etwa 50 Anwesenden dafür, dass sie durch ihr Kommen einen Beitrag leisten, die Erinnerungskultur aufrecht zu erhalten.

Prälät Heinz Gerwers von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit wies darauf hin, dass sich die gesellschaftliche Verantwortung, die jeder Bürger trägt, nicht verändert habe. Es sei einfach zurückzublicken und sich zu fragen, wie all dies geschehen konnte. Warum die Leute nichts be-

merkt haben, nichts bemerken wollten oder aus Angst geschwiegen haben. „Wir haben die Pflicht, uns selbst zu fragen: Was übersehen wir heute? Was wollen wir nicht wahrhaben? Denn wir stehen

heute in der gleichen Verantwortung wie die Bevölkerung damals“, sagte Gerwers.

Unter den Teilnehmern der Gedenkveranstaltung war lediglich ein jüngerer Gesicht zu sehen. Ein schlechtes Zei-

chen für die Erinnerungskultur? Maya Reitam hat einen anderen Eindruck. Sie ist eine Enkelin von Anita Seelig, einer Jüdin, die Deutschland 1934 Richtung Palästina verließ, deren Eltern und Brüder jedoch während des Holocaust ums Leben kamen.

Maya Reitam ihre Schwester Amit und ihr Vater Ami sind auf Einladung von Geschichtslehrerin Ulrike Schneider-Müller zur Gedenkfeier gekommen. Am Tag zuvor hatten sie Schüler der Paul-Gerhard-Schule besucht. „Ich denke für die deutsche Seite ist es schwieriger, die Geschichte aufzuarbeiten und die Erinnerung hoch zu halten. Aber was die Kinder hier dafür tun, ist brav“, sagte sie.

Nach der Gedenkfeier fand in der Villa ten Hompel eine Matinee zum Thema „Sichtbar – unsichtbar. Vom Umgang mit den Landsynagogen im Münsterland“ statt. Matthias M. Ester beschrieb die wechselhafte Geschichte einiger Synagogen von der Reichsprogromnacht bis heute. Teilweise blieb ihre Bausubstanz durch Umnutzungspläne erhalten, teilweise erinnern nur noch Gedenksteine an ihre Existenz. Ron Zippelius

### Die jüdische Gemeinde in Münster vor 45

Der erste Transport jüdischer Mitbürger aus Münster und Umgebung ins Ghetto nach Riga fand am 13. Dezember 1941 statt. Weitere Transporte folgten am 27. Januar, am 31. März und am 31. Juli 1942. Der letzte bedeutete das Ende der einst 650 Mitglieder zählenden jüdischen Gemeinde. 299 münstersche Juden kamen in Konzentrationslager. Nur 24 von ihnen überlebten. Seit 1992 wird jedes Jahr am Jahrestag der ersten Deportation aus Münster der Opfer der Naziverbrechen gedacht.

## Startschuss für Kolleg in Indien

MÜNSTER. Das erste deutsch-indische Graduiertenkolleg zum Thema „Molekulare und zelluläre Zuckerbiologie und -chemie“ ist nun auch auf indischer Seite offiziell gestartet. „Dies ist gewissermaßen das Flaggschiff unserer Indienkooperationen“, sagte Professor Stephan Ludwig, Prorektor für Forschung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU), bei der Feierstunde an der indischen Universität Hyderabad. In Münster war das Graduiertenkolleg, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der „Indian University Grant Commission“ (UGC) gefördert wird, bereits im Juni dieses Jahres feierlich eröffnet worden. Das deutsch-indische Graduiertenkolleg ist aus einer erfolgreichen Kooperation der Universitäten Hyderabad und Münster hervorgegangen, welche unter anderem einen Austausch von Doktoranden und die gemeinsame Arbeit an Forschungsprojekten ermöglichte.

### NOTIZEN

#### Geburtstagsfeier für Maria Kassel

MÜNSTER. Die Arbeitsstelle für Feministische Theologie und Genderforschung lädt zu einer Feierstunde zum 80. Geburtstag der Professorin Maria Kassel am 22. Januar ein. Die Feier beginnt um 15 Uhr mit einem Gottesdienst in der Petrikerkirche. Danach geht es mit einem Empfang bei der KSHG in der Frauenstraße 5 und ab 19 Uhr mit Musik weiter. Anmeldungen bis zum 15. Januar unter (0251) 8 33 00 47 oder per E-Mail: geburtstagsfeier@uni-muenster.de.

#### Kleiderkammer sammelt Dienstag

MÜNSTER. Die nächste Sammlung für die Martini-Kleiderkammer findet am Dienstag von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr im Pfarrheim St. Martini an der Neubrückerstraße statt. Die Kleiderkammer sammelt gut erhaltene und saubere Herren-, Damen- und Kinderbekleidung. Jacken, Pullover, Hosen, Schuhe, Bettwäsche. Die Kammer bittet, die Textilien in Säcken abzugeben. Infos: Telefon (0251) 442 06.

ANZEIGE

online-shop: [www.cunda.de](http://www.cunda.de)

Lieber Schatz,  
dieses Jahr Weihnachten heißt  
das Zauberwort "Kaschmir" ...

Pullover  
reines Kaschmir  
**29.-**

Weihnachten mit C&A.

D00318- Drucktechnisch bedingte Farbunterschiede sind nicht ganz auszuschließen.